

Nach "oben" heiraten und sozialer Status von Lehrerinnen

Beitrag von „Firelilly“ vom 1. Oktober 2025 19:55

Zitat von Herr Bernd

Für Lehrkräfte, deren Eltern selbst schon studiert haben, ist Lehramt in der Regel kein Aufstieg, oft Fortführung oder Abstieg. Hier mag die Chance, einen gutverdienenden Akademiker zu erwischen, ein wenig höher sein. So hoch wie früher aber nicht mehr.

Da bin ich ein sehr gutes Beispiel, ich bin das schwarze Schaf in einer Familie aus vor allem Ärzten und Juristen. Als Lehrämptlerin bin ich definitiv sozial abgestiegen, kann mir nur einen Bruchteil des Luxus leisten und werde auch entsprechend beäugt. Das Satz "Warum hast Du denn nur Lehramt gemacht, Du hattest doch so super Noten?" ist da noch das harmloseste. Deshalb ist es mir so unendlich wichtig, dass ich zumindest in einem Teilbereich denen etwas voraus habe: Freizeit. Deshalb reagiere ich auf Zusatzarbeit und überhaupt die (für das Gehalt) völlig überzogenen Arbeitserwartungen seitens des Dienstherrn und der Schulleitung extrem allergisch. Wenn ich schon sozial abgestiegen bin, dann möchte ich wenigstens deutlich "chilliger" Leben, auch, wenn ich mir weniger leisten kann. Dann möchte ich eben nachmittags zum Sport und in die Sonne (und eben nicht, weil ich abends dafür korrigiere), dann will ich einfach mehr Frei- und Lebenszeit. Das muss der Lehrerberuf schon bieten, sonst ist er ja total daneben!

Zitat von Kathie

Mich nervt einfach der abwertende Ton, der hier im Forum bei einigen Usern damit einher geht. Persönlich fühle ich mich nicht angegriffen, denn ich passe nicht in das beschriebene Bild von Frau, aber ich finde es trotzdem nicht okay, die Teilzeitarbeitenden Frauen so darzustellen, als wären sie nur auf finanziellen Vorteil aus bei der Partnerwahl und würden sich irgendwie aushalten lassen.

Das mag vielleicht in der älteren Generation so sein. Allein schon in meiner Generation brauchen wir einfach keinen Versorger mehr. Wir wählen unseren Partner in der Regel nicht mehr danach aus, ob er viel Geld hat. Das was vorher ein guter Job und Geld auf dem Konto war und einer Frau quasi ein Leben in Sicherheit und Annehmlichkeiten versprochen hat, ist heutzutage nicht mehr nötig, weil wir viel mehr unser eigenes Geld verdienen und unabhängig sind. Jetzt muss der Mann physische Attribute bieten um überhaupt eine Chance zu haben, er muss groß sein, sportlich, ein hübsches Gesicht und volles Haar haben. Wo früher ein kleiner Mann, kahler oder ein aus anderen Gründen physisch unattraktiver Mann noch durch

beruflichen Erfolg etwas kompensieren konnte, ist dies heute fast nicht mehr möglich. Klar, im Idealfall ist der Typ auch noch vermögend, aber das Guthaben eines Mannes sind heute physische Attribute. (Innere Werte sind genauso wichtig oder unwichtig wie damals ist mein Eindruck).

Wir wählen viel stärker die gute Genetik und lassen unseren biologischen Instinkten viel mehr Freilauf.

Es gibt Untersuchungen, dass nur noch 10% der Männer überhaupt als attraktiv wahrgenommen werden, alle anderen sind (faule) Kompromisse, und eigentlich konkurrieren die Frauen alle um diese wenigen, physisch attraktiven Männer. Das Resultat ist ein Datingmarkt mit extrem vielen Incels. Aber so ist die Biologie, wie haben die Eizellen und können 1x pro Jahr schwanger werden, ein Mann kann das ganze Jahr durch Frauen schwängern. Deshalb begehren wir biologisch nur 10% aller Männer, während Männer mit 90% der Frauen sich etwas vorstellen könnten. Die finanzielle Unabhängigkeit hat das deutlich zum Vorschein gebracht, je jünger die Menschen, desto krasser wird es deutlich.

Da kann man nur froh sein mit zwei X-Gonosomen geboren zu sein, das ist einfach brutal! Ich beneide keinen Mann!